

März 2022

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Es lässt uns alle völlig fassungslos zurück, dass die breit abgestützten Bemühungen für den Frieden in Europa auf so aggressive Weise zerstört werden. Das Leid der Bewohner:innen der Ukraine ist unermesslich, die Schicksale der zerrissenen Familien, der Menschen auf der Flucht, Not, Unsicherheit und Verlust sind kaum zu ertragen.

Wir sind allen dankbar, die sich in dieser Zeit gegen den Krieg und für die Opfer einsetzen: Der Politik, die Druck auf die Täter erhöht und Fliehenden die Türen öffnet sowie den religiösen Gemeinschaften, den Kirchen und privaten Initiativen, die den Opfern Hilfe leisten – sei es in der Ukraine, den Nachbarländern oder der Schweiz.

Der Wahnsinn des Krieges löst auch an anderen Orten Flüchtlingsströme aus. Auch diese Geflohenen sind von ihren Familien getrennt, haben liebe Menschen und ihre Heimat verloren und müssen die Möglichkeit haben, mit offenen Armen empfangen zu werden und sich in der Schweiz ein neues Leben aufzubauen.

Die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS und ihre Mitglieder und Partnerorganisationen setzen sich seit 30 Jahren dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher Religion und Weltanschauung friedlich zusammenleben. Wie wichtig jede Form von Friedensarbeit ist, führt die aktuelle Situation einmal mehr drastisch vor Augen.

Wir rufen insbesondere die Verantwortlichen der russisch-orthodoxen Kirche dazu auf, sich für den sofortigen Stopp der Waffenhandlungen und für den Frieden einzusetzen.

Toni Bernet-Strahm und Katja Joho

IRAS COTIS

Generalversammlung und Jahrestagung 2022

Sonntag, 15. Mai 2022 in St. Maurice (VS)

Hôtellerie Franciscaine, Rue Antoine de Quartéry 1, 1890 Saint-Maurice

Programm

09.30 – 10.00 Uhr Eintreffen und Begrüssung

10.00 – 11.30 Uhr Statutarische Generalversammlung IRAS COTIS

11.30 – 12.30 Uhr Spiritueller Input von Mitgliedern der Interreligiösen Plattform Wallis

12.30 – 13.30 Uhr Vegetarischer Imbiss

13.40 – 15.10 Uhr Führung durch die Abtei



Weil St. Maurice für viele eine längere Anreise bedeutet, besteht die Möglichkeit, ein Wochenende im Wallis zu verbringen, mit Übernachtung in der Hôtellerie Franciscaine am 14. Mai. Wer möchte, trifft sich am Samstagabend um 19.00 Uhr zum gemeinsamen Nachtessen in einem Restaurant im Dorf. Die Zimmer sind sehr einfach eingerichtet, das Frühstück inbegriffen.

- [Informationen und Anmeldung](#)

DIALOGUE EN ROUTE

Mapping Racism

Tag gegen Rassismus

Montag, 21. März, 16.00-18.00 Uhr: In der Stadt Luzern sind Guides unterwegs, Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung zu sammeln und zu kartieren. Kontakt: guides@enroute.ch.

Die Aktion ist Teil der Programmreihe «[Memories of Racism](#)».

[Instagram](#)

Tables Rondes (Online)

Friedenspolitik. Eine Überlebensfrage.

Mittwoch, 18. Mai, 16.15-17.45 Uhr: Friedenspolitik scheint einmal mehr gescheitert zu sein. Allerdings führt daran kein Weg vorbei, um das friedliche gesellschaftliche Zusammenleben zu gewährleisten oder wiederherzustellen. Die Table Ronde lädt Betroffene, Fachpersonen und junge Erwachsene ein, gemeinsam über neue Perspektiven in der Friedensförderung zu diskutieren.

[Anmeldung](#)

Kulturelle Teilhabe. Mit allen.

Mittwoch, 25. Mai, 16.15-17.45 Uhr: Über ein Jahrzehnt ist seit der Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, die den gleichberechtigten Zugang zu Kultur voraussetzt, vergangen. Die Table Ronde lädt Betroffene, Akteur:innen der Kulturförderung und weitere Fachpersonen ein, gemeinsam über den Stand und die Perspektiven zur Umsetzung zu diskutieren.

[Anmeldung](#)

Weiterbildung

Intrinsic. Lernreise

Dienstag, 7. Juni, 16.30 Uhr. Kickoff. (4-5 Termine) Wir treten eine selbstorganisierte Forschungsreise in der Welt des intrinsischen Lernens an. Wirkungsorientiert, strukturübergreifend und teilend. Wir wollen die Kultur weiterentwickeln, in der Lernen im Alltag eine Selbstverständlichkeit ist. Neben dem Netzwerk von «Dialogue en Route» sind Lehrpersonen und Vermittlungspersonen von religiösen und kulturellen Einrichtungen angesprochen.

[Anmeldung](#)



RELIGION.CH

Beiträge zum Thema Verschwörungstheorien und Religion



© Vera Rüttimann

Woran erkenne ich eine Verschwörungstheorie?

Grenzen zwischen Expert:innen und Laien verschwimmen im Durcheinander der Coronapandemie zunehmend. Wem soll man noch glauben? Die Autorin zeigt an zwei Erlebnisberichten von Menschen, die an Verschwörungserzählungen glaubten, woran sich eine Verschwörungstheorie erkennen lässt. Von Asia Petrino

Verschwörungstheorien – Fake News oder Verheissung?

Sind Verschwörungstheorien eine neue Form von Religion? Und Verschwörungstheoretiker Fanatiker, die blind glauben? Gerade im Kontext der Corona-Pandemie werden oft solche Verbindungen hergestellt. Das zeigt auch das Bild von Religion in unserer Gesellschaft. Von Rafaela Estermann

Verschwörungsmythen in der Esoterikszene

Wie funktionieren Erzählungen über Mikrochips in Impfstoffen und eine global inszenierte Pandemie eigentlich und weshalb halten sie sich so hartnäckig? Ein Gespräch über Verbindungslinien und Unterschiede zwischen Verschwörungsmythen, esoterischen Überzeugungen und Religionen. Christoph Stapfer im Gespräch mit Jens Schlieter.

Was Verschwörungstheorien mit Religion zu tun haben

Religion ist sinnstiftend, bietet eine Welterklärung, reduziert Komplexität und trägt zur Gemeinschaftsbildung bei. Verschwörungstheorien können dies ebenfalls tun. Wie bei Religion geht es im Verschwörungsglauben um mehr als um eine «Theorie». Von Christian Metzenthin

Beiträge zum Thema Vermittlung von Religion an Kinder



© Jens Oldenburg

Erinnerungslernen im Religionsunterricht

«Was hat das mit mir heute und hier zu tun?» 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges muss Erinnerungslernen im Religionsunterricht so gestaltet werden, dass sich auch jüngere Generationen ihrer Verantwortung bewusst werden, sodass Auschwitz nicht noch einmal sei. Von Michèle Wenger

Die eigene Religion an die Kinder weitergeben – Erzählungen einer Schweizer Muslima

Es ist die Verantwortung der Eltern, so die Vorstellung im Islam, Gehirn (Ort des Wissens), Herz (Ort des Glaubens und der Emotionen) und Magen (gesunde Ernährung) ihrer Kinder auf die beste Art und Weise mit Inhalt zu füllen. In einer nichtmuslimischen Umgebung bringt das spezielle Herausforderungen. Von Yasemin Duran

Bildung im Judentum und jüdische Schulen

Für das Judentum ist «Lernen» ein zentraler und identitätsstiftender Begriff. Durch den Erwerb jüdischen Wissens werden Inhalte, Werte und Normen, die jüdische Tradition und das Wesen des Judentums von Generation zu Generation weitergegeben und damit der Fortbestand der Religion gesichert. Von Zsolt Balkanyi

Kirchliche Jugendarbeit: Chancen und Herausforderungen

Die Landeskirchen sind Big-Player der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit, obwohl das keine kirchliche Topprioritäten ist und mit staatlichen Angeboten eine beachtliche Konkurrenz erhalten hat. Und doch wäre ein kirchliches Jugendarbeits-Revival möglich. Von Dominik Schenker



Mitglieder und Partnerorganisationen

MORE-Studie

Herzliche Einladung zur Mitwirkung an der internationalen MORE-Studie (Vergleich von unterschiedlichen Modellen des religionsbezogenen Unterrichts zum Thema Islam aus der Perspektive von Lehrer:innen und Schüler:innen). In der Studie erforschen die Universitäten Zürich, Tübingen, Potsdam und Wien, wodurch sich unterschiedliche Modelle von Religionsunterricht auszeichnen, wenn das Thema Islam behandelt wird. Welche Unterschiede gibt es zwischen konfessionellen und religionskundlichen Modellen in der Unterrichtsrealität? Und wie gehen Lehrpersonen mit den didaktischen Herausforderungen um und wie positionieren sie sich selbst? Für die Studie werden RKE-Lehrpersonen im Kanton Zürich gesucht, die eine 7. oder 8. Klasse in der Sekundarstufe B und/oder C zum Thema Islam unterrichten. Kontakt: Rafaela Estermann, rafaela.estermann@uzh.ch, 044 634 54 91

Rassistische Hassrede im Netz melden

Hassrede («Hate Speech») im Internet ist nichts Neues. Bereits vor vier Jahren schrieb die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz GMS in einem Standpunkt über das Phänomen und stellte fest, dass Hassrede besonders häufig Minderheiten trifft und deren Menschenwürde tangiert. Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR lancierte nun am 30. November 2021 ihre neue Meldeplattform für rassistische Hassrede im Netz: www.reportonlinerracism.ch. Dank dieser neuen Plattform können rassistische Äusserungen im Netz einfach und unkompliziert gemeldet werden.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Online Angebote

17. März: «3Schritt - Geschlecht und Berufung»

Verschiedene Gäste berichten von ihren Berufungsgeschichten und wie Geschlecht und Sinn der Arbeit einander beeinflussen. Mit Ihnen diskutieren unsere Gäste Mirjam, eine intergeschlechtliche Frau, die sich politisch und öffentlich für die Rechte intergeschlechtlicher Menschen einsetzt, und

Thomas, Sozialethiker und Beinahe-Priester; moderiert von der ethik22-Haustheologin Christina Sasaki. Paulus Akademie

22. März: «Verlust – wie gehe ich damit um?»

Online-Seminar: Der Frage, was ein Verlust mit uns macht, geht Dina Herz nach anhand von jüdisch-israelischen Quellen zum Thema und ihrer langjährigen Berufserfahrung als Seelsorgerin. Sie ist in Basel aufgewachsen und lebt in Israel, wo sie als Seelsorgerin arbeitet. Christlich-Jüdische Projekte

6. April: «Informationsanlass. Flexible Kirchenräume»

Inzwischen erklingt landauf landab der Ruf nach mehr Flexibilität im Kirchenraum. Die starren Bänke sollen raus, es braucht Platz für den Kirchenkaffee, Chöre und Orchester wollen mehr Raum für ihre Auftritte. Viele Fragen stellen sich: Neues Mobiliar? Wohin mit dem alten? Einbauten? Stauraum? Licht? Tonanlage? Heizung? Der Referent, Prof. Dr. Johannes Stückelberger, stellt aktuelle Beispiele von neugestalteten Kirchenräumen aus dem Gebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn vor. Anschliessend an die Präsentation gibt es die Möglichkeit zu Diskussion und Austausch.

Aargau

20. März: «Kunst und Glaube begegnen sich - Silja Burch und Martin Zürcher im Gespräch»

Die Veranstaltungsreihe im Kunsthhaus Aarau lädt ein zum Dialog zwischen Kunst und Glaube. Als Gast wählt Martin Zürcher aus der reichen Sammlung des Kunsthhauses oder einer aktuellen Ausstellung einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kunstvermittlerin erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt, auf das eigene Dasein. Reformierte Kirche Aargau

7. April-19. Mai: «Hannah Arendt revisited: Elemente und Ursprünge digitaler Auflösung der Wirklichkeit»

Diese Vorlesung beschäftigt sich mit Fiktionen, technischer Reproduktion, Digitalisierung und der «Eroberung der Welt durch Narration und Zahl» auf den Spuren Hannah Arendts. Die Kombination von «monokausalen Narrativen» und «automatisierter digitaler Reproduktion» erschafft ein neues «Zeitalter der totalen Gewissheit», analysiert die Politphilosophin Stämpfli, die durch die Vorlesung führt. Die Urteilskraft gegenüber richtig und falsch bleibt dabei oft auf der Strecke. In der Vorlesung geht man unterschiedlichen Beispielen nach, die «den Verstand mit Argumenten so bezaubern» (Hannah Arendt), damit der öffentliche Diskurs nur noch den Meinungen und nicht mehr der Information dient. Die Vorlesung wird im Podcast-Format durchgeführt. Universität St. Gallen

Appenzell

20. März: «Heiden kolonial»

Die Schweiz hatte selber keine Kolonien, profitierte jedoch früh von Beziehungen mit grossen Kolonialmächten. Zeugnisse davon finden sich auch in Heiden. Das Museum Heiden und das

Henry-Dunant-Museum laden gemeinsam auf eine «koloniale Tour» ein. Die Reise beginnt inmitten aussergewöhnlicher ethnografischer Sammlungsobjekte aus Niederländisch-Indien. Der Historiker Andreas Zangger führt durch die Ausstellung «Ferne Welten – Fremde Schätze», die auf seinen Recherchen beruht. Die Tour findet ihre Fortsetzung im benachbarten Dunant Plaza, wo die Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin Ina Boesch entlang der Ausstellung «Unternehmen Algerien» ihren Fokus auf Dunants koloniale Karriere richtet. Zum Abschluss unterhält sich die Kuratorin Lea Schaffner in einem kurzen artist-talk mit der Genfer Künstlerin Camille Kaiser, deren Ausstellung «et l'histoire commence ici» zum letzten Mal zu sehen ist.

4. April: «Montags-Plaza»: Humanitarian Pilots – Engagement aus der Luft»

Fabio Zraggen, Gründer der Humanitarian Pilots Initiative (HPI) mit Sitz in Rehetobel AR, zeichnet ein düsteres Bild der aktuellen Flüchtlingssituation im Mittelmeer.

Menschenrechtsverletzungen und Gewalt sind an der Tagesordnung. Laut dem UNHCR sind seit 2014 mindestens 20'000 Menschen im zentralen Mittelmeer ertrunken. Dieses Massensterben ist keine Naturkatastrophe, sondern eine von Menschen verursachte Krise. Fabio Zraggen berichtet über die Arbeit und die Ziele der HPI, mittels Aufklärungsflügen Leben zu retten. Henry-Dunant-Museum

Basel

15. März-7. April: «Themenreihe zur Apokalypse»

In diesen Monaten ist es nicht einfach, die eigene Gegenwart zu verstehen. In welcher Welt leben wir? Und in welcher wollen wir leben? Apokalypse heisst wörtlich «Entschleierung». Apokalypse entschleiert, indem sie die Gegenwart in jede Richtung überzeichnet, sodass Problemlage und Lösungsansätze klarer werden. Wie finden Menschen in Krisenzeiten Lebenskraft, Inspiration und Ideen, etwas zu tun, das der Welt gut tut? Forum für Zeitfragen

16. März: «Purim. Die jüdische «Fasnacht»?»

In einer Veranstaltung mit Orli Herz werden religiöse Deutungen, Kultobjekte und ihre Funktionen anhand des jüdischen Purimfestes und der Fasnacht besprochen. Treffpunkt ist der Eingang bei der Kornhausgasse 8. Jüdisches Museum Schweiz

17. März: «Assistierter Suizid – der schweizerische Sonderweg in der Sterbehilfe»

Die Schweiz kennt seit etlichen Jahren die Praxis des assistierten Suizids. In einem Podiumsgespräch mit dem Palliativmediziner Jan Gärtner und der Juristin Sabine Bammatter wird unter der Moderation des Ethikers und Theologen Luzius Müller die Thematik aus palliativmedizinischer und medizinrechtlicher Sicht diskutiert. Forum für Zeitfragen

23. März: «Ramadan kommt immer so plötzlich»

Eine differenzierte Perspektive auf die vielfältigen Lebenswelten muslimischer Jugendlicher und junger Erwachsener.

Die Vielfalt der Religionen und Weltanschauungen gehört zu unserem Alltag: Eine junge Frau erscheint von einem Tag auf den andern mit Kopftuch im Unterricht, ein junger Mann will auf der Schulexkursion die Kirche nicht betreten, deren Besichtigung ansteht. Eine Familie meldet ihr Kind bei allen Spezialanlässen ausserhalb des Klassenzimmers krank. Diese und ähnliche Fallbeispiele

stehen am 23. März im Mittelpunkt eine Workshops, organisiert vom Zentrum für Religionsforschung der Universität Luzern und der GGG Migration.

2. April: «Stadtrundgang zum Thema <Hugenotten>»

Ein Angebot von GaRelSpaz.

5. April: «Die einzigartige Synagoge von Babyn Jar (Ukraine)»

An einem Ort, an dem vor 80 Jahren Tausende von Menschen ermordet wurden, eine Synagoge als Symbol des Lebens und der Zukunft aufbauen und so mit der schrecklichen Geschichte umgehen: Diese Idee hatte der in Deutschland geborene und seit vielen Jahren in Basel lebende und arbeitende Architekt Manuel Herz – die Umsetzung gelang ihm, dank vielfältiger Unterstützung. Entstanden ist ein wohl weltweit einmaliges Projekt: Eine auf- und zuklappbare Synagoge am Rande von Babyn Jar, dem Ort des Schreckens am Rande der ukrainischen Hauptstadt Kiew. Die CJP spricht mit Manuel Herz über dieses Projekt, aber auch über seine übrigen Arbeiten. Christlich-Jüdische Projekte



Bern

8. März-24. Mai: «Ringvorlesungen <Religionen zwischen Allmacht und Ohnmacht>»

Das Spannungsfeld von Macht und Ohnmacht durchzieht unser Leben – nicht nur im religiösen Bereich, aber in ihm auf besondere Weise. Häufig wurden und werden religiöse Vorstellungen zur Legitimierung und Stabilisierung zwischenmenschlicher Machtverhältnisse genutzt. Andererseits kamen und kommen gerade aus den Religionen auch immer wieder kraftvolle machtkritische Impulse. Wie hängen Vorstellungen von göttlicher (All-)Macht und Machtverhältnisse unter Menschen in den Religionen miteinander zusammen? Und wie verhalten sich Ideal und Wirklichkeit in der konkreten Ausgestaltung des Zusammenlebens in religiösen Familien, Gemeinschaften und Gesellschaften? Haus der Religionen

9. März-12. Nov.: «Heiliggeist interreligiös»

Hindus und Konfessionslose, Jüdinnen, Jains und Moslems, Yorubas, Christinnen und Sikhs: «Heiliggeist interreligiös» sind Menschen von der Basis, die ausserhalb der offiziellen Vertretung der Religionen den Dialog suchen. Die Gruppe trifft sich viermal jährlich, betet gemeinsam, besucht sich und lädt zu gemeinsamen Veranstaltungen ein. Am 9. März feiert «Heiliggeist interreligiös» den Ramadan und das Pessach-Fest zusammen. Am 1. Juni wird gemeinsam Pfingsten gefeiert. Offene Kirche Bern

16. März: «Das Ende von Religionen»

Wie Sprachen, politische Systeme, Musik- oder Sportarten können auch Religionen von einer lebendigen Wirklichkeit in das Archiv der Geschichte wandern. In diesem Vortrag wird Prof. Dr. Michael Stausberg aus dem Departement für Archäologie, Geschichte, Kultur- und Religionswissenschaft der Universität Bergen das Thema anhand folgender drei Facetten beleuchten: Religiozide und Programme der Religionsvernichtung, Rhetoriken des drohenden Untergangs und bedrohte Religionen, Religionsuntergang vs. religiöse Transformation. Universität Bern

17. März: «Prävention von Extremismus in Verbindung mit dem Islam»

Gewalttätiger islamistischer Extremismus ist nach wie vor ein aktuelles Problem, auch in der Schweiz. Die noch vernachlässigte Prävention muss eine wichtigere Rolle spielen. Um offene Fragen genauer zu beleuchten, wurde vom Verein «Tasamouh» ein Bericht in Auftrag gegeben, der von den drei Berner Landeskirchen finanziert worden ist. Der Bericht analysiert die Ursachen und Risikofaktoren von islamistischem Extremismus, stellt bewährte Präventionsverfahren vor und gibt Empfehlungen für verschiedene Interessengruppen. Die Inhalte und Erkenntnisse dieses Berichts werden am 17. März im reformierten Kirchgemeindehaus Paulus in Bern öffentlich vorgestellt und diskutiert. Der Anlass wird als Präsenzveranstaltung unter Berücksichtigung der BAG-Richtlinien zu Covid-19 durchgeführt. Es ist auch möglich, online teilzunehmen. Anmeldeschluss ist der 10. März. Tasamouh und Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

19. März: «Festival der Kulturen»

Rassismus schliesst Türen. Öffnen wir sie wieder.

Am Festival der Kulturen beteiligen sich Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Migrationsvordergrund, Profis und Amateur*innen. Gemeinsam stehen sie auf gegen Rassismus und messen sich in einem Wettkampf mit Augenzwinkern. Jury sind Fachpersonen und das Publikum. Mit attraktiven Sponsoringpreisen für jede Sparte wird ihre künstlerische Arbeit gefördert. Swiss African Forum, Ajere African Heritage, Hiphop Center Bern und Offene Kirche Bern

24. März: «Berner Klimadebatten»

Klimafreundlicher Finanzplatz Schweiz.

«Klimakiller» wirft die Klimabewegung dem Schweizer Finanzplatz vor. Ist diese Behauptung berechtigt? Und was lässt sich für einen klimafreundlichen Finanzplatz tun? Diese Fragen werden mit verschiedenen Gästen diskutiert. Im Juni und Oktober sind weitere Berner Klimadebatten geplant. Offene Kirche Bern und Kirchgemeinde Heiliggeist



24. März: «Fake News und Verschwörungstheorien: Was ist das Problem und was kann man dagegen tun?»

Fake News und Verschwörungstheorien sind in den sozialen Medien nahezu allgegenwärtig. Was sind Fake News und Verschwörungstheorien eigentlich? Warum halten sie manche Menschen für wahr und was ist daran problematisch? Erst nach der Klärung dieser Fragen ist es sinnvoll, sich zu überlegen, wie mit Fake News und Verschwörungstheorien umgegangen werden sollte. Dies betrifft sowohl die gesellschaftliche Ebene, auf der verschiedene präventive Maßnahmen möglich sind, als auch die individuelle Ebene, auf der Einzelne mehr oder weniger angemessen auf Fake News und verschwörungstheoretische Behauptungen reagieren können. Referat mit anschliessender Diskussion. Philosophischen Gesellschaft Bern

26. März: «Human Library: Wie ich strukturellen Rassismus erlebe»

Ein Mensch und seine Geschichte als «lebendes Buch»

In kleinen Gesprächsgruppen erzählen Betroffene von ihren ganz persönlichen Erlebnissen mit strukturellem Rassismus. Ob im Umgang mit Behörden, am Arbeitsplatz oder durch die Stellung vor dem Gesetz – strukturellen Rassismus sichtbar und fassbar zu machen ist zentral. Betroffenen zuzuhören ist dabei ein erster und notwendiger Schritt. Veranstaltung im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern.

30. März: «Textwerkstatt Schiur: Asymmetrische Geschwister in der Thora»

Mit asymmetrischen Geschwisterbeziehungen beschäftigt man sich an den Schiurabenden im Frühling. In der Tora begegnet man zahlreichen schwierigen Bruder- und Schwesterkonstellationen. Ismael und Isaak, Joseph und seine Brüder, Esau und Jakob oder die Schwestern Lea und Rachel zum Beispiel. Der oft unrühmliche Umgang der Geschwister mit Asymmetrien der Beliebtheit, des Erbens oder der Heirat hat auch die Rabbinen des Mittelalters beschäftigt und dabei erstaunliche Wendungen genommen. Haus der Religionen und JGP

7. April: «Iftar»

Die Gemeinschaft Christen und Muslime in der Schweiz (GCM) lädt ein zum Fastenbrechen im Ramadan in der IKRE-Moschee in Thun.

8. April: «Filmabend mit Pasolinis <Das Evangelium nach Matthäus> neu vertont»

Der eindrückliche Schwarzweissfilm von 1964 über das Leben von Jesus, dargestellt mit vielen Laienschauspielenden in Matera, wird mit elektronischer Musik neu vertont. Philipp Zürcher (Elektronik) und Antonio Albanello (Elektronik) werden live zum Film spielen. Offene Kirche Bern

27. April: «Buch im Fokus zu <Alles unter dem Himmel. Vergangenheit und Zukunft der Weltordnung> von Zhao Tingyang»

In der Reihe «Buch im Fokus» diskutieren Expert:innen ein aktuelles Buch. Im April steht das Buch von Zhao Tingyang mit dem Titel «Alles unter dem Himmel. Vergangenheit und Zukunft der Weltordnung» im Zentrum. Das Buch erschien 2020 im Suhrkamp-Verlag. Universität Luzern

1. Mai: «TEXTEN-Finale <Preacher vs. Poet>»

Die drei Gewinner:innen aus der Vorausscheidung im Februar treten unter dem Motto «Zahltag» gegen Remo Zumstein, Pesche Heiniger und Mia Ackermann an. Offene Kirche Bern

4. Mai: «4. Forum Gottesdienst»

Das jährliche Forum Gottesdienst ist praxisorientiert und spricht insbesondere Gottesdienstverantwortliche aus Pfarramt und Kirchenmusik an, weitere Interessierte sind willkommen. Am Gottesdienst beteiligt sein – das reicht von der Gestaltung der Feier durch Teams, über den Lektorendienst, den Einbezug musikalischer Laien oder eines ortsansässigen Musikvereins, bis in zur Predigthörrin, die in einen inneren Dialog mit den Worten von der Kanzel tritt. Das vierte Forum Gottesdienst soll Lust darauf machen, im eigenen Umfeld die Möglichkeiten zu entdecken, wie «Partizipation im Gottesdienst» das gottesdienstliche Leben bereichern könnte.

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Fribourg

16. März: «Igitt, ein Sünder!» – oder doch nicht?»

In der Erstkommunion- und Beichtkatechese sind biblische Sünderfiguren in aller Regel eine grosse Sache: Die Geschichten vom Verlorenen Sohn oder vom Oberzöllner Zachäus, der so klein war, dass er in den Wipfel eines Baumes steigen musste, um Jesus zu sehen, gehören sicher zu den bekanntesten Geschichten, die von Umkehr und heilsamer Begegnung mit Jesus sprechen. Gerade mit dem kleinen Zachäus können sich Kinder dabei leicht identifizieren: In Beichte und Kommunion Jesus treffen. Freilich sind diese wunderbaren Geschichten vielschichtiger. Sie erzählen zwar von Umkehr und Annahme des Sünders, stellen aber zugleich auch Konfliktgeschichten dar, die Fragen nach Sünderrollen und nach einem angemessenen Umgang mit Sündern in den frühen Jesusgemeinden stellen. Katholische Kirche Freiburg

13. April: «Arbeit mit Kurzfilmen im Religionsunterricht»

Kurzfilme sind oft ungewöhnlich und wirken bewegend, poetisch, zuweilen schockierend, aber auch urkomisch oder nachdenklich. Sie sind Zeichen der Zeit, die aufmerksam gelesen, die Hintergründe und Tiefen der Befindlichkeit der Menschen und der Gesellschaft widerspiegeln. Gerade auch im Religionsunterricht können sie dazu beitragen, mit den Schülerinnen und Schülern zu einem bestimmten Thema ins Gespräch zu kommen. Bei dieser Weiterbildung lernen die Teilnehmenden nicht nur aktuelle Kurzfilme für den Unterricht kennen, sondern sie bekommen auch einen Einblick in didaktische Grundlagen und Arbeitsmöglichkeiten mit Kurzfilm im Unterricht. Letztere werden konkret an ein bis zwei exemplarischen Filmen erprobt. Schlussendlich gibt es auch noch hilfreiche Hinweise bezüglich Rechtlichem, Bezugsquellen und Technik. PH Freiburg

Luzern

6.-20. März: «Fastenvorträge 2022»

Drei Vorträge finden zum Thema «Kirche wohin?»: Kirche und Staat vor den Menschenrechten (Prof. Dr. Adrian Loretan), Kirche am Abgrund: Kämpfen und Hoffen seit Benedikt XVI. (Prof. Dr. Markus Ries) und Die katholische Kirche zwischen Rezeption und Abwehr der Moderne (Prof. Dr. Margit Wasmaier-Seiler).

18.-20. März: «Frau und Mann als Bilder für Gott» - Texte aus dem Buch des Propheten Hosea»

Bibelpastorales Wochenende 2022: Das Buch des Propheten Hosea kritisiert in seinem vermutlich historischen Kernbestand die Kultpraxis im Nordreich Israel im 8. Jahrhundert vor Christus und erklärt und verarbeitet die Katastrophe des Untergangs des Königreichs Israel im Jahr 722 v.Chr. Mit der Abgrenzung von JHWH zu Baal leistet es einen wichtigen Beitrag in der Entwicklung des Monotheismus und beschreibt die Eigenschaften des einen Gottes JHWH mit vielen Bildern. Das Buch Hosea erfindet zwei grossartigen Gottesbilder: das Bild von Gott als Ehemann und seinem Volk als Ehefrau und das Bild von Gott als Mutter und sein Volk als Sohn. Bibelpastorale Arbeitsstelle

19. März: «Luzerner Klima-Aktionstag»

Der Aktionstag spannt den Bogen vom eigenen Energieverbrauch über nachhaltiges Wirtschaften, Klimapolitik der Stadt Luzern bis hin zur Klimagerechtigkeit und den Auswirkungen auf Menschen im globalen Süden. Die Luzerner Kirchen, Fastenaktion und Heks sowie das Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz laden ein zu Klimaspaziergang, Apéro und Podiumsdiskussion.

24. März: «Über die Bedeutung heiliger Räume und Zeiten. Vortrag und Gespräch mit Fulbert Steffensky»

Die Reformation hat das Christentum vergeistigt, und die Aufklärung hat die Welt verweltlicht. Das «Heilige» wurde verinnerlicht, die Schöpfung zur Ressource gemacht. Hat mit der Profanisierung und der Entzauberung der Welt das Pendel zu sehr in eine Richtung geschlagen? Dieser Frage geht der Luzerner Theologe in seinem Vortrag nach. Er plädiert dafür, dass das «Heilige», das, was kraftvoll ist, wieder in unsere konkreten Lebensvollzüge einzieht. Reformierte Kirche Luzern

24.-26. März: «Romerotage 2022 – Stimmen der Hoffnung»

Der 1980 ermordete Erzbischof Oscar Romero ist über seinen Tod hinaus ein Symbol der Hoffnung in ganz Lateinamerika. Und: Romero war bekannt für seine Radioansprachen, die den Unterdrückten eine Stimme gaben. Die diesjährigen Romerotage vom 24. bis 26. März gehen der Frage nach, welche Stimmen einen angesichts der grossen Herausforderungen dieser Welt hoffen lässt. Wichtige Inputs werden via Radio übertragen, so wie Oscar Romeros Sonntagspredigten – damals in El Salvador die beliebteste Radiosendung. Comundo



26. März: «Fünfhundert Jahre Museggpredigt!»

Im Gedenken an die erste reformatorische Predigt auf der Musegg 1522: Ein kirchen- und kulturhistorischer Rundgang mit drei Stationen. Der Musegg-Umgang vor 500 Jahren, am 24. März 1522, ist das entscheidende Reformationseignis in Luzern. Die reformierte Teilkirchgemeinde Luzern wird dazu am Samstag, 26. März, eine spezielle Veranstaltung anbieten. Damals hat Konrad Schmid die Autorität des Papstes bezweifelt und gefordert, den Glauben nur auf die Bibel Allein abzustützen. Kirchenhistorische Informationen, szenische Rezitation der Predigt von Konrad Schmid, theologischer Dialog in der Matthäuskirche mit Pfarrer Markus Sahli und der katholischen Pfarreileiterin Gudrun Dötsch.

5. April: «Fastenkampagne 2022 - Bibliodrama»

Mit dem Bibliodrama Workshop können Schritte zum Wandel erahnt und erprobt werden. In der Gruppe werden Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Visionen entwickelt. Spannende Bibelstellen laden uns dazu ein. Reformierte Kirche Luzern

12. April: «Filmpodium: <Das einzige was wir haben ist unsere Stimme>»

Zur Situation tibetischer Sans-Papiers in der Schweiz. Anschliessend Momos und Podiumsdiskussion mit Regisseur Christian Labhart und Betroffenen. Sentitreff

22. April: «Ein Gespräch mit Franz Hinkelammert zum Abschluss der Reihe <Kompaktseminare Befreiungstheologie>»

Seit 2004 findet im Jahresrhythmus das so genannte «Kompaktseminar Befreiungstheologie» im RomeroHaus in Luzern statt. Dabei stand von Anfang an das Denken und Werk des Theologen und Ökonomen Franz Hinkelammert (Costa Rica) im Zentrum. Immer ging es um Kritik an der kapitalistischen Moderne aus der Perspektive des messianischen Reichs Gottes. «Die Demokratie muss nicht marktkonform sein, der Markt jedoch muss demokratiekonform sein», heisst es im neuesten Buch Hinkelammerts («Gott wird Mensch und der Mensch macht die Moderne»), das 2021 im Exodus-Verlag erschienen ist. Veranstaltung in hybrider Form (online und vor Ort). Theologische Bewegung für Solidarität und Befreiung (TheBe)

23. April: «Klimaschutz – ein Menschenrecht!»

Die Bewältigung der Klimakrise erfordert ein weltweites Umdenken – diesem widmet man sich auf dem Weg der Menschenrechte 2022 von Immensee zum RomeroHaus in Luzern. Das gemeinsame Unterwegssein ermöglicht das Nachdenken über dringende, globale Themen. Im Zentrum stehen die Menschenrechte als universelles Gut, die weltweit eingehalten werden sollen. Comundo und Verein Bethlehem Mission Immensee (BMI)

12. Mai: «Luzerner Fachtagung zu Palliative Care»

Die Luzerner Fachtagung zu Palliative Care macht mit ausgewählten Keynote-Speakers aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik eine erste Auslegeordnung zu den aktuellen Fragen im Hinblick auf «Handlungsfelder & Nahtstellen der Palliative Care». Die Fachtagung soll die regionale Vernetzung zu Palliative Care fördern und den Teilnehmenden Gelegenheit zum Netzwerken und Erfahrungsaustausch bieten. In den Workshop-Sessions steht die Praxis im Zentrum. Die Teilnehmenden können eigene Schwerpunkte setzen und sich in ausgewählte Handlungsfelder bzw.

Kernthemen der Palliative Care fachlich vertiefen sowie ihre eigenen Erfahrungen und Fragen einbringen. Universität Luzern, Hochschule Luzern und Palliativ Luzern

Nidwalden

12. Mai: «Sterben und Tod öffentlich gestalten»

Lesung und Gespräch mit Corina Caduff: Eine der führenden Kulturwissenschaftlerinnen zur Todes-Thematik in Gesellschaft und Kunst präsentiert ihr neues Buch «Sterben und Tod öffentlich gestalten. Neue Praktiken und Diskurse in den Künsten der Gegenwart» (2022). Die Autorin zeigt auf, wie künstlerische Auseinandersetzungen, so etwa autobiografische Darstellungen, gesellschaftliche Praktiken beeinflussen. Aktuel und Literaturhaus Zentralschweiz

Obwalden

2. April: «Frieden - Arbeit und Geschenk»

Das Projekt will die lebendige Auseinandersetzung mit Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothee neu entzünden sowie die Friedensbotschaft aus dem Ranft den Menschen von heute erschliessen. Dank verschiedener Angebote und Aktivitäten kommen Menschen miteinander ins Gespräch, hören einander zu, denken über Frieden und Verständigung nach und werden zum Handeln ermutigt. Bruder Klaus

22.-24 April: «Ranfter Retreat mit Peter Hüseyin Cunz: «Islamische Mystik»»

Wenn vom Islam gesprochen wird, ist Vorsicht geboten; wenn von den Sufis die Rede ist, mag Faszination hochkommen. Faktum ist: Sufismus ist Teil des tradierten Islams. Darüber will der Kurs aufklären und die Augen öffnen fürs Praktizieren der Sufis in der heutigen Zeit. Der grössere Teil der Zeit gilt der Aufklärung und Wissensvermittlung. An den Abenden besteht die Möglichkeit, den Dhikr, das Gottesgedenken der Sufis zu üben. Dieses allen Sufis bekannte Ritual unter Verwendung von im Koran genannten Gottesnamen darf getrost das Herzensgebet des Islams genannt werden. Zu Beginn des Kurses werden alle aufgefordert, allfällige Wünsche zu äussern, um den Fokus in diesem weiten Feld zu bestimmen. Zentrum Ranft

6. Mai: «Ranfter Retreat mit Ursula Bründler: «Friedensmeditation mit Texten von Tich Nhat Hanh und Niklaus von Flüe»»

Frieden beginnt damit, dass man sich um seinen Körper und seine Seele täglich kümmert. Niklaus von Flüe und Tich Nhat Hanh sind nach wie vor prägende Vorbilder – durch ihre Lebensweise und ihr Engagement für den Frieden, sowohl den äusseren wie den inneren. In diesem Retreat fungieren diese beiden als Impulsgeber. Zentrum Ranft

Schaffhausen

20. März: «Faust»

Der Stummfilm aus dem Jahr 1926 vertont den Fauststoff, nicht jedoch direkt Goethes Faust. Wer diesen kennt, kann sich auf die eine oder andere Überraschung freuen. Die bewegten Bilder entfalten ein eigenständiges Werk, bei dem grösste Dramatik und abgründiger Humor

nebeneinander Platz finden. Es ist ein ergreifendes Filmgemälde, das stilisierte Ästhetik, fantastische Atmosphäre und wilde Romantik gleichermaßen atmet. Murnau macht daraus eine beispiellose, aufregende und verführerische Abenteuerreise, die Faust (Gösta Ekman) und Mephisto (Emil Jannings) durch eine finster-schaurige Welt führt und direkt in den Armen des lieblichen Gretchens (Camilla Horn) endet. Katholische Kirche Heilig Kreuz

10. April: «Die Passion Christi»

Eine Reise 2000 Jahre zurück in die Vergangenheit – kraftvoll, poetisch, dramatisch, bewegend. Der Schauspieler Damir Dantes führt das Publikum pantomimisch durch die Leidensstationen Christi. Haberhaus Bühne und Verband evang.-ref. Kirchgemeinden in der Stadt Schaffhausen

Solothurn

12. April: «Iftar»

Die Gemeinschaft Christen und Muslime in der Schweiz (GCM) lädt ein zum Fastenbrechen im Ramadan in der Fatih-Moschee in Solothurn.



Foto: K. Rehm

St.Gallen

21. März: «Notker Labeo als Kosmograph: Der St.Galler Erd- und Himmelsglobus unter Abt Purchart (1001–1022)»

Vortrag im Rahmen der öffentlichen Vorlesungsreihe der Stiftsbibliothek und der Universität St.Gallen mit Dr. Jost Schmid, Zentralbibliothek Zürich.

24. März: «Maria - erdennah oder himmelsfern?»

Rund um bedeutende Maria-Feste während dem Kirchenjahr bietet der Theologe Hansjörg Frick Impulse zur Bedeutung dieser Feste und zur Frage, wer Maria war und was sie uns heute sagen kann. Ökumenische Gemeinde Halden

25.-26. März: «St. Galler Stadtrundgänge: Auf den Spuren von Rassismus»

Sind Sie auch schon durch die Gassen der Stadt St. Gallen geschlendert und haben plötzlich Dinge entdeckt, die Sie zuvor noch nie gesehen haben? Weit oben an Gebäuden oder an Erkern?

Haben Sie sich gefragt, aus welcher Zeit diese Figuren und Gesichter stammen und was sie wohl bedeuten? Entlang von Skulpturen, Hausfassaden und anderen baulichen Besonderheiten erzählt der Historiker Hans Fässler, wo in St. Gallen Rassismus Spuren hinterlassen hat. Katholische Kirche St. Gallen, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Straubenzell, Die Christengemeinschaft und Aktionswoche gegen Rassismus

2. April: «St. Galler Kirchenbautag 2022»

Kirchgemeinden verändern sich stetig – und damit auch die Bedürfnisse, welche an kirchlichen Gebäude, also die Kirchen, Kirchgemeindehäuser und Pfarrhäuser gestellt werden. Damit Kirchgemeinden diesen Bedürfnissen auch in Zukunft gerecht werden, brauchen sie Planung, welche verschiedene Aspekte berücksichtigt. In der Verbindung von Gebäudestrategie und Gemeindeentwicklung setzt der St. Galler Kirchenbautag an: Man zeigt, wie eine Gesamtstrategie entwickelt und umgesetzt werden kann. In diversen Workshops wird vertieft auf Themen eingegangen oder Diskussionen angeregt. Evangelisch-reformierte Kantonalkirche St. Gallen

5. April: «Polizeikommandant Paul Grüniger»

Wo in St. Gallen lebte und wirkte er, wie halfen er und in Bregenz der Konsularbeamte Ernst Prodolliet nach der Grenzsperre 1938 den Flüchtlingen aus Österreich? Altstadtwanderung mit Walter Frei.

12. April: «Von der Fürstabtei zum Bistum St. Gallen»

Von der herrschaftlichen Religion zum dualen Miteinander im gemeinsam verantworteten Glauben? Altstadtwanderung mit Charlie Wenk.

20. April: «Zionistischen Bewegungen in St. Gallen»

Seit 1915 gab es auch in St. Gallen unter den Juden und Jüdinnen zionistische Ortsvereine, welche die Einwanderung nach Palästina unterstützten. Eine kurze Altstadtwanderung mit Walter Frei.

26. April-10. Mai: «Warum Journalismus besser ist als Jesus (und Literatur als der Heilige Geist)»

Irgendwann, durchgeschüttelt auf einem Autorücksitz, so mit 13 oder 14, fand Benjamin von Wyl, dass seine Bibellektüren für ein Leben ausreichen. An diesen Punkt kam er dank Büchern, die von Empathie und Solidarität losgelöst von Religion und Glauben erzählen. An seinen drei Vorlesungsabenden streift von Wyl entlang der Bücher, die das Buch der Bücher zu einem unter vielen abgewertet haben und entlang seiner eigenen drei Romane: Von der Stadt-Agglo-Groteske «Land ganz nah» (2017), über «Hyäne – eine Erlösungsfantasie» (2020), das 2021 mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet wurde, bis zu seinem dritten Roman «In einer einzigen Welt», der erst Monate nach der Vorlesung erscheint. Universität St. Gallen

26. April-17. Mai: «Das Fremde und das Eigene»

Das Aufeinanderstossen von Eigenem und Fremdem bringt Dynamik in die Entwicklung des einzelnen Menschen von der frühen Kindheit bis ins Alter. Es setzt Lernprozesse in Gang, führt zu kreativem Verhalten und lässt Neues entstehen, kann aber auch Ängste auslösen und zu Abwehrhaltungen führen. In der Vorlesungsreihe wird nach Möglichkeiten der frühen Verständigung gesucht. Universität St. Gallen

4. Mai: «Jahresversammlung des Vereins Runder Tisch der Religionen»

Besuch der Hindugemeinschaft Bhakti Sanga. Programm: kurze Einführung, Ritual mit Singen, Fragerunde; anschliessend Mitgliederversammlung und Essen. Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen!

11. Mai: «Angekommen! Und Jetzt?»

Welche interkulturellen/transkulturellen Kompetenzen sind gefragt, damit ein Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft möglichst gut funktioniert? Wie kann man diese Kompetenzen trainieren? Die Weiterbildung sensibilisiert für die Herausforderungen, die das Leben in der kulturell vielfältigen Gesellschaft der Schweiz für Menschen mit und ohne Migrationserfahrung mit sich bringt. Es werden konkrete Ideen besprochen, wie man diesen Herausforderungen begegnet und Menschen darin unterstützen kann. Ein Weiterbildungsangebot der Ökumenischen Kommission für Asyl- und Flüchtlingsfragen

Thurgau

25. März: «Wenn mitten im Leben ein Stück Himmel aufblitzt - Autorenlesung mit Andrea Schwarz»

«Glaube» – das scheint oft etwas zu sein, was nur am Sonntag vorkommt und vielleicht an grossen Festtagen – und zuständig sind dann in der Regel die «Profis», also Priester, Ordensschwestern, hauptamtliche Mitarbeiter:innen. Glaube aber will von uns allen im Alltag gelebt sein – und muss deshalb aus den grossen Geldscheinen, den schönen Worten, den hohen Idealen in das Kleingeld des Alltags, in die kleinen Handlungen, in Einstellungen und Haltungen «umgewechselt» werden. Und anders herum: Mitten im Alltag gilt es, die Spuren des Glaubens zu entdecken, die Momente, in denen ein Stück Himmel mitten auf der Erde aufblitzt. Andrea Schwarz ist Schriftstellerin und viele Jahre als pastorale Mitarbeiterin tätig. Fachstellen Religionspädagogik, kirchliche Erwachsenenbildung der Katholischen Landeskirche und Tecum.

27.-28. März: «Das Zeichen des Jona - Impulse für eine Kirche nach Corona»

Krisen haben nicht immer, aber oft zwei Seiten: Eine beschwerliche, verunsichernde und schmerzhaft Seite und eine klärende und erneuernde Seite. Was hat Corona mit uns gemacht und wie reagieren wir darauf? Was ist da ans Licht gekommen? Was hat man über die Bedeutung der Kirche in der heutigen Zeit erfahren? Wo ist die Kirche nach wie vor gefragt? Wo haben sich kirchliche Angebote als obsolet erwiesen? Wie kann die Coronakrise biblisch-theologisch gedeutet werden und welche Schlüsse folgen daraus für die zukünftige Gestalt der Kirche? 4. Ittinger-Tagung für Gemeinden des Aufbruchs. Tecum

15. April: «Das Ende der Zeit - Die Offenbarung (Theatersolo von Christian Klischat)»

Wer hat nicht schon gehört vom Buch mit den sieben Siegeln? Von der grossen, prophetischen Schrift des Neuen Testaments, deren Name immer und immer wieder in aller Munde ist: Der Apokalypse? Jeder! Kaum einer kennt jedoch die apokalyptischen Visionen des Johannes und ihre gewaltige Sprache genauer. Der Schauspieler Christian Klischat lässt die Visionen des Johannes lebendig werden. Tecum

10. Juni: «Tagung: Religion in der Schule. Zum schulischen und kirchlichen Bildungsauftrag»

An der Tagung soll eine historisch, rechtlich und fachdidaktisch fundierte Auseinandersetzung mit dem staatlichen und kirchlichen Bildungsauftrag stattfinden. Inhalt der Tagung: Nach einem Blick zurück in die Geschichte der religiösen Bildung im Kanton Thurgau werden aktuelle Formen des religiösen Lernens in den Blick genommen sowie rechtliche Grundlagen zur Frage der religiösen Neutralität des Staates erörtert. Dabei werden spezifische religionspädagogische und fachdidaktische Fragen diskutiert. PH Thurgau und Landeskirchen Thurgau

Zug

20.-23. März: «Heilsam oder unheilvoll? - Tagung zum Umgang mit Nähe und Distanz in geistlicher Begleitung, Seelsorge und Beratung»

Die vertiefte Auseinandersetzung mit Grenzverletzungen in Begleitbeziehungen hat eine helle und eine dunkle Spur hinterlassen. Viel Unheil wurde an den Tag gefördert und Wahrheit ans Licht gebracht. Im Zuge dessen machte die Konfrontation mit sexuellem Missbrauch eine noch grundsätzlichere Problematik sichtbar: den geistlichen Machtmissbrauch in geistlicher Begleitung, Seelsorge und Beratung. Es muss unmissverständlich klar sein, dass der Weg der Wahrheitssuche weitergeht. Jedes Hintertürchen von Verdrängung, Vertuschung und Halbherzigkeit bei der Aufarbeitung von Missbrauch muss aufgespürt und geschlossen werden. Dabei sollen in erster Linie die Opfer Gerechtigkeit erfahren. Wird ihnen Unrecht getan, leidet auch die Glaubwürdigkeit des Evangeliums, an welchem es Mass zu nehmen gilt. Lassalle-Haus

3.-5. Juni: «Pfingsttagung: Im Dialog – Die <abrahamitischen> Religionen und ihre Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung»

Der Schutz der Erde ist heute zu einem der dringlichsten Anliegen unseres Lebens geworden. Mit moralisierenden Plädoyers, gesetzlichen Verboten und Vorschriften und alarmierenden Zahlen allein werden wir das nicht schaffen. Es braucht ein Bewusstsein für eine spirituelle Beziehung zur Natur. Die Botschaft der grossen Weltreligionen ist deutlich: Die Natur ist ein wichtiger Ort, an dem Gott erfahrbar ist. Gott durchdringt einen mit «seinem Geist, mit seiner Kraft, mit seiner Liebe und mit seiner Schönheit» (Anselm Grün). Was dies wirklich bedeutet und welche konkreten Konsequenzen sich dabei für das religiöse Selbstverständnis von Juden, Christen und Muslimen ergeben, darüber möchte man bei der Pfingsttagung miteinander ins Gespräch kommen. Lassalle-Haus



Zürich

2. März-12. Mai: «Vortragsreihe zu «Im Namen des Bildes»»

Im Rahmen der Ausstellung «Im Namen des Bildes» findet eine Vortragsreihe im Museum Rietberg statt. Die Vorträge werden auf Englisch oder Deutsch abgehalten. Die Themen sind u. a. das «Bilderverbot» im Judentum und Islam oder die Auseinandersetzung mit «heiligen Bildern» in den abrahamitischen Religionen. Genauere Programm auf der Webseite des Museums.

13. März: «Festtag und Ausstellung zur Vollendung der Kappeler Bibel»

Ein aussergewöhnliches Projekt neigt sich nach über neun Jahren seiner Vollendung zu. Der letzte Buchstabe der «Kappeler Bibel», einer kostbaren, kalligrafischen Abschrift der neuen Zürcher Bibel (2007) in insgesamt vier Bänden, mit über 120 kunstvoll gestalteten Bildseiten, ist geschrieben – im eigens dafür eingerichteten Scriptorium. Nach der Nummerierung und Digitalisierung aller Seiten folgt als letzter Akt die kunstfertige Arbeit des Buchbindens für die drei Bände des Alten Testaments, die entsprechend wertige Einbände erhalten. Das Projekt «Kappeler Bibel» steht für ein kreatives Anknüpfen an die mittelalterliche klösterliche Handschriftentradition und gleichzeitig für die Wiederentdeckung heilsamer Langsamkeit. Im Mittelpunkt steht die Wertschätzung der Bibel, die in der Reformationszeit weltverändernd wirkte – auch von Kappel aus – und die einen bis heute als lebendige Anrede Gottes orientiert, herausfordert und befreit. Dieses Werk wird nun mit einem Festtag der Öffentlichkeit präsentiert. Kloster Kappel

16. März: «Erinnern, forschen, vermitteln.»

20 Jahre UEK Schweiz – Zweiter Weltkrieg: Alles gleich? Alles anders?»

Wo stehen Erinnerung, Forschung und Vermittlung zum Thema Schweiz – Zweiter Weltkrieg 20 Jahre nach dem «Bergier-Bericht»? Aufgrund der Debatte über nachrichtlose Vermögen verfolgter Jüdinnen und Juden bei Schweizer Banken erhielt die Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK) im Dezember 1996 einen weitreichenden Auftrag. Unter dem Vorsitz von Jean-François Bergier untersuchte sie die Verflechtungen der Schweiz mit der deutschen Wirtschaft und insbesondere mit der Raubwirtschaft und Vernichtungspolitik des

nationalsozialistischen Regimes. Im März 2002 legte sie ihren Schlussbericht vor. Die 25 Studien der UEK decken ein breites Spektrum ab: Von der Flüchtlingspolitik über die Bedeutung des schweizerischen Banken-, Versicherungs- und Industrieplatzes für die deutsche Kriegswirtschaft bis zum Handel mit geraubtem Gold und mit Kunstwerken. Der Diskussionsabend mit Expertinnen und Experten für Erinnerungskultur und Geschichtsdidaktik, historische Forschung und museale Vermittlung versucht eine Standortbestimmung aus verschiedenen Perspektiven.

17. März: «Sie wollten Jesus retten. Referate und Gespräch»

Eigentlich hätte Chaim Cohns Buch «Der Prozess und Tod Jesu aus jüdischer Sicht» 1997 ein weltweites Umdenken auslösen sollen. Warum ist es ausgeblieben? Ist es so schwierig, Fakten zur Kenntnis zu nehmen, die einen zwingen könnten, das eigene Geschichtsbild zu revidieren? Wie wichtig das Bemühen um Faktentreue ist, sollte uns ja gerade heute wieder schmerzlich bewusst sein. Die neuen Erkenntnisse, die Cohn ermöglicht, sind bereichernd und befreiend. St. Anna Forum

20. März: «Verpflanzt. Dana von Suffrin zu den Botanischen Zionisten, ihrem Roman <Otto> und einem neuen Gewächs»

In ihrem ersten Roman «Otto» hat Dana von Suffrin ihrem Vater und allen Vätern ein Denkmal gesetzt: launisch und liebenswert wie er ist, bleibt er doch ein Tyrann. Als er zum Pflegefall wird, versuchen ihm seine beiden Töchter das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. Doch der aus Siebenbürgen stammende Vater wird in Deutschland nicht wirklich heimisch und misstraut dem ehemaligen Tätervolk. Das erfolgreiche Debut erzählt diese Geschichte mit einer Leichtigkeit, die die Kritiker begeisterte und es zeichnet wohl Dana Suffrins Schreiben aus, dass sich Ernsthaftigkeit und Humor bei ihr nicht ausschliessen. Omanut

23. März: «Muslimaniac» – Die Karriere eines Feindbildes»

Fremd, gefährlich, rückständig: Eigenschaften, die man auch gerne hierzulande den Muslim:innen zuschreibt. Diese Stereotype haben sich vor der Minarett- oder Burka-Initiative auch schon lange vor dem 11. September in Europa befestigt. «Muslimaniac» nennt der Autor und Lyriker Ozan Zakariya Keskinkılıç diese Erfindung der Muslim:innen als Problem. Er rekonstruiert die Geschichte des antimuslimischen Rassismus und zeigt, wie viel Kolonialismus in der heutigen Islamdebatte steckt – auch hier in der Schweiz. ZIID und Haus der Religionen

24. März: «Hautsache Kind? Ethik der Reproduktionsmedizin»

Die Möglichkeiten, ungewollt kinderlosen Paaren ihren Herzenswunsch zu erfüllen, haben sich während der vergangenen Jahrzehnte mit Blick auf reproduktionsmedizinische Fortschritte und rechtliche Entwicklungen enorm erweitert. So ist etwa auch die Beschaffenheit des Kindes potentiell Gegenstand technologischer Einflussnahme. Was den einen als Triumph der Freiheit erscheint, weckt bei anderen Besorgnis und Fragen: Sind nicht gerade unsere Kinder etwas, das wir annehmen sollten, so wie sie eben kommen – oder eben auch nicht? Wie sind Techniken wie das Egg Freezing, die PID, die Ei- und Samenspende und nicht zuletzt die Leihmutterschaft moralisch zu bewerten? Was bedeutet heutzutage «Familie» im Angesicht dieser Technologien? Das Podium will diesen und weiteren Fragen der Fortpflanzungsmedizin nachgehen. Paulus Akademie, Aki und Hochschulgemeinde Zürich

24. März: «Lesung mit Wolfgang Wettstein»

Wolfgang Wettstein liest aus seinem Kriminalroman «Der Fluch», worin der bucklige Rechtsmediziner Sokrates ermittelt, inwiefern ein Fluch auf der Theologischen Fakultät der Universität Zürich lastet. Hirschli

26. März: «Die Kirche zur Zeit der Hexenverfolgung»

Die Opfer der Hexenverfolgung im Europa der Frühen Neuzeit sind bis heute ungezählt – die aktuelle Forschung geht davon aus, dass bis zu 60 000 Menschen der Hexerei angeklagt und in der Folge hingerichtet wurden. Auch das Hoheitsgebiet Zürich blieb vom Wahn nicht verschont: Zwischen 1487 und 1701 fielen der Verfolgung achtzig Frauen und fünf Männer zum Opfer. Welche Rolle Staat und Kirche beim qualvollen Tod dieser 85 Menschen spielten, zeigt dieser Rundgang. ZIID und Altstadtkirchen

26. März: «Geister, Teufel und Dämonen. Übersinnliches in Handschriften»

Berichte über Geister, Teufel, Dämonen und andere mysteriöse Kreaturen waren vor allem zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert weit verbreitet. Vielen der damals beschriebenen Wesen begegnen wir auch noch in der heutigen Populärkultur. Anhand von kostbaren Handschriften, seltenen Drucken und aussergewöhnlichen Bildern erhalten die Besucher:innen faszinierende Einblicke in die Geschichte des Übersinnlichen. In dieser thematischen Kurzführung werden ausgewählte Dokumente aus dem historischen Bestand der Zentralbibliothek Zürich gezeigt und erläutert.

28. März: «Der Himmel auf Erden?»

Gegenüber der Kornhausbrücke in Zürich befindet sich die von Grund auf als solche gebaute griechisch-orthodoxe Kirche Agios Demetrios. Nach der christlichen griechisch-orthodoxen Auffassung tragen der eucharistische Gottesdienst, der Kirchenbau aber auch die ikonographischen Darstellungen in der Kirche massgeblich dazu bei, den Himmel auf Erden zu erleben. Die Besucher:innen werden mit auf einen Rundgang durch die Kirche genommen, wobei die Bedeutung von Ikonen, Liturgie und Kirchenbau erläutert und durch ausgewählte Beispiele dargestellt werden. ZIID

1. April: «Digital Religion(s) goes public. Kick-off Event des Universitären Forschungsschwerpunktes»

Mit einer Kick-off-Veranstaltung stellt sich der Universitäre Forschungsschwerpunkt (UFSP) Digital Religion(s) der Öffentlichkeit vor: TED-Talks geben Einblicke in die interdisziplinären Forschungsinhalte, bei einer Podiumsdiskussion kommen die gesellschaftliche Relevanz und mögliche Erwartungen an diese Forschung zur Sprache. Der Kick-off findet im Rahmen der Ausstellung «Planet Digital» im Museum für Gestaltung statt, an der sich der UFSP mit Überlegungen zum Segensroboter BlessU-2 beteiligt. Ans Podium anschliessenden ist die Ausstellung «Planet Digital» für die geladenen Gäste zugänglich. Ausgewählte Fachpersonen geben in dieser Zeit Auskunft zu einzelnen Projekten. Universität Zürich



5. April: «Lesung <Gottvertrauen im Gepäck. Die Baldegger Schwester Gaudentia in Papua-Neuguinea>»

Helene Arnet erzählt und liest aus ihrem Buch, mit einer Moderation von Monika Lichtensteiger. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt. Hier und Jetzt

5. April: «Wie aus <Laien> Kirche wird»

Kirche ist eine Gemeinschaft von Menschen, die an Jesus Christus glauben. Durch das Wirken des Geistes Gottes sind sie durch ihre Taufe in eine Gemeinschaft hineingestellt. Diese geht auf die Verkündigung Jesu zurück und hat sich deshalb zuallererst an diesem Ursprung zu orientieren. Synodale Prozesse, wie sie gegenwärtig in Deutschland stattfinden und von Papst Franziskus für die Weltkirche angestossen worden sind, sind auch das Ergebnis eines neuen Taufbewusstseins. Sie helfen der Kirche, sich immer wieder auf ihren Ursprung zu besinnen und zu erkennen, wo Korrekturen nötig werden. Paulus Akademie

13. April: «The Jewish Mile»

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Hier befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel und andere Geschäfte, Bibliotheken, Restaurants und Schulen, eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen (Alltags-)Lebens. An dieser Stadtführung erfahren Sie einiges zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden. ZIID

21. April: «Spaziergang auf die Kyburg zum Thema <Gottesbilder>»

Ein Angebot von GaRelSpaz.

21. April-19. Mai: «Literatur und Religion»

«Wie hast du's mit der Religion?» Gretchens berühmte Frage an den gelehrten Dr. Faust steht beispielhaft für das enge Verhältnis von Literatur und Religion. Um solche Fragen drehen sich die literarischen Werke, die der Germanist und Theologiestudent Jean Pierre Bünter in vier Vorträgen vorstellt. Es werden Goethes «Faust», Lessings «Nathan der Weise», C. F. Meyers «Amulett» und Kafkas «Gleichnisse» diskutiert. Eine vorgängige Lektüre ist erlaubt, aber kein Muss. Paulus Akademie

24. April: «Zürich kolonial - Ein Stadtrundgang»

Formal selbst keine Kolonien, jedoch stark in die kolonialen Projekte anderer Nationen involviert: Die Schweiz erlangte Reichtum durch Überseeplantagen, investierte in Sklaverei, organisierte Völkerschauen. Der Stadtrundgang sucht die kolonialen Spuren Zürichs auf. Kulturhaus Helferei und Stiftung Anny Klawa-Morf.

27. April: «Vom Wurstessen in der Fastenzeit zur Täufergemeinde und ihrer Verfolgung»

Wie konnte es geschehen, dass aus den Freunden rund um Zwingli, die gemeinsam beim Buchdrucker Froschauer Wurst assen, drei Jahre später einige zu seinen erbitterten Gegnern in theologischen Fragen wurden? Was bewegte die Täufer? Was fanden die Ratsherren an den Täufern so unannehmbar, dass sie sie aus dem Zürcher Gebiet fortweisen wollten, sie dann einsperrten, ja sogar hinrichteten? Barbara Hutzl-Ronge, die Autorin des Longsellers «Zürich – Spaziergänge durch 500 Jahre überraschende Stadtgeschichten», erzählt in ihrem Vortrag, wie der radikale Flügel der Zürcher Reformation entstand. Sie berichtet auch, was heutzutage das Zusammenleben mit Nachfahren der Täufer möglich macht und einer Versöhnung den Weg ebnet. Paulus Akademie

8. Mai: «Kunst + Religion im Dialog»

Kunstwerke beinhalten oft auch religiöse Inhalte und Vorstellungen. In thematischen Führungen vor den Originalen im Kunsthaus Zürich ergründet man die Bedeutungsschichten von ausgewählten Werken im Dialog zwischen theologischer und kunsthistorischer Perspektive.

11. Mai: «Öffentliche Mittags-Führung: Das Alte Krematorium Sihlfeld D»

Von 1915 bis 1992 fanden hier fast alle Zürcher Kremationen statt: im Alten Krematorium Sihlfeld D. Wie eine verwunschene Burg liegt der trutzige Bau inmitten des Friedhofs Sihlfeld. Trotz seiner imposanten Bauweise finden sich etliche verspielte Stilelemente an den Fassaden, vor allem aber auch im Innern. Widderköpfe, Schlangen, Löwen, halbnackte Misch- und Fabelwesen, byzantinisch anmutende Deckenbögen treffen auf jugendstilhafte Wandornamente und symbolhafte Elemente. Zu dieser etwa einstündigen Führung lädt Meret Tobler (Leiterin Grabmal- und Friedhofskultur) und René Burgener, der bis zur Schliessung des Alten Krematoriums 1992 an diesem sehr speziellen Ort tätig war und viele Geschichten zu erzählen weiss. Friedhofsforum Stadt Zürich

30.-31. Mai: «Internationale Fachtagung zum Profil Islamisch-theologischer Studien»

Die im Februar geplante Tagung mit dem Titel «On the Future of a Young Discipline – Islamic-theological Studies between Systematic and Practical Research» wurde aufgrund der pandemischen Situation verschoben. Sie findet nun am 30.-31. Mai in der Paulusakademie in Zürich statt. Wissenschaftler:innen und Expert:innen aus sieben Ländern diskutieren gemeinsam mit Doktorierenden des SZIG über Fragen und Perspektiven der muslimisch-akademischen Reflexion und leisten damit einen Beitrag zur Schärfung des Profils Islamisch-theologischer Studien. Die Vorträge und Podien finden auf Deutsch und Englisch statt mit Simultanübersetzung in den beiden Sprachen. SZIG

Ausland

Bregenz

18. April: «Internationaler Bodensee Friedensweg»

«Es geht ums Ganze! - Klima - Gerechtigkeit - Frieden.»

Redner:innen: Bürgermeister Michael Ritsch; Lea Suter (Forum für Friedenskultur); Frisays for Future D-A-CH; internationale Musikgruppe. Weitere Informationen zur Durchführung, zum Programm und zur Anreise auf der Webseite.



Hohenems

17. März: «Arme Juden. Ein verdrängtes Kapitel der jüdischen Geschichte?»

Der Vortrag von Dr. Philipp Lenhard (München) schildert die Geschichte der «armen Juden» im deutschsprachigen Raum und vervollständigt das Bild jüdischen Lebens vor allem am Übergang zur Neuzeit. Jüdisches Museum Hohenems

5. Mai: «Von der Ausgrenzung zur Vernichtung. NS-«Euthanasie» in Hohenems»

Am 5. Mai wird in Österreich der «Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus» begangen. Besonders relevant sind Denkmäler und Erinnerungszeichen, die an konkrete Ereignisse oder Personen aus der Geschichte erinnern. Der geführte Rundgang thematisiert, welche Institutionen und Instrumente in Vorarlberg geschaffen wurden, damit Zwangsmaßnahmen durchgeführt werden konnten. Er beschäftigt sich mit der Durchführung der NS-Krankenmorde und den handelnden Akteuren, die die Organisation und Selektion für die Todestransporte vorangetrieben haben. Jüdisches Museum Hohenems

BILDUNG

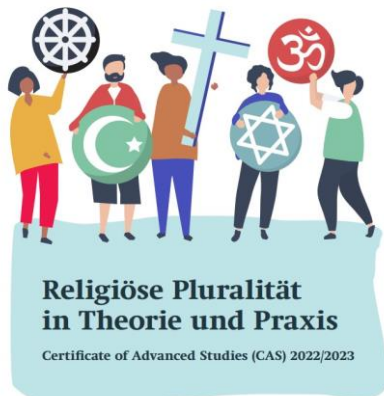
CAS-Kurs: Interkulturelle Theologie und Migration

Zusammen mit der Universität Basel und verschiedenen Deutschschweizer Kantonalkirchen bieten die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn den CAS-Kurs «Interkulturelle Theologie und Migration» nach einer Corona bedingten Pause für 2022/2023 wieder an. Der Kurs, der im Präsenzunterricht stattfindet, richtet sich an Personen aus Migrations- und Landeskirchen, sowie an weitere Interessierte insbesondere aus dem Bereich der Integrationsförderung. Die einjährige Weiterbildung besteht aus elf Kurswochenenden, monatlichen Regionaltreffen und einer theoretischen oder praktischen Schlussarbeit. Erfahrungsbezogenes Lernen und die Stärkung praxisrelevanter Kompetenzen stehen im Vordergrund. Der nächste Studiengang beginnt im August 2022. Anmeldefrist 30. April 2022.

CAS-Kurs: Religiöse Pluralität in Theorie und Praxis

Im Kurs beschäftigen Sie sich mit den theologischen Grundlagen, sozialen Formen und interreligiösen Beziehungen der grossen Religionen. Der Kurs startet im August 2022 und dauert

ein Jahr. In 10 Blockveranstaltungen (in der Regel an der Theologischen Fakultät Basel, Freitag 14-19 Uhr, Samstag 9-17 Uhr) lernen Sie in einem Jahr interreligiöses Zusammenleben nicht nur in Theorie, sondern auch anhand von Fallbeispielen kennen und diskutieren gesellschaftliche und religionsrechtliche Bedingungen des Zusammenlebens. Darüber hinaus geben Exkursionen und Kolloquien vertiefte Einblicke in das Leben in verschiedenen Religionen. Universität Basel



Kurs: Europa im Islam (hybrid)

Die Frage, ob der Islam ein Teil von Europa sei, erhitzt nach wie vor die Gemüter. Darüber geht manchmal vergessen, dass sich auch fragen lässt, ob und inwieweit Europa ein Teil des Islam ist. Die Ringvorlesung schliesst hier auf, indem sie historische Verflechtungen zwischen Kulturräumen ebenso wie moderne, spezifisch europäische Konzeptionen des Islam und deren Haltung zu religiösen und politischen Konflikten beleuchtet. Volkshochschule Zürich

Modul: Religionswissenschaft - Judentum

Der Evangelische Theologiekurs (ETK) für Erwachsene gibt Einblick in die Religionswissenschaft. Er setzt sich an sechs Abenden und einem Studientag im Mai bis Juni mit dem Judentum auseinander. Reformierte Kirche Aargau

Lehrgang: Geschichte der Religionen - Islam (Modul 4)

Der Islam zeichnet sich durch eine grosse religiöse und kulturelle Vielfalt aus. Dennoch herrscht in der Gesellschaft ein homogenes Bild vom Islam und von muslimischen Menschen vor. Warum ist das so? In diesem Modul möchte man diesem Bild auf den Grund gehen, den Islam in seinem Entstehungskontext betrachten und sich mit der Wissenschaft, der Kunst und der 1400 Jahre alten kulturellen Vielfalt dieser Religion befassen. Auch beschäftigt man sich mit der Frage, wie muslimisches Leben in der Schweiz aussieht und wie sich dessen Zukunft in einer pluralen Gesellschaft gestaltet. Anmeldeschluss 2. Mai. ZIID und Volkshochschule Zürich

REISEN

20.-31. Juli: Heiliges Land – Eretz Israel. Studienreise nach Israel/Palästina

Israel/Palästina hat in der jüdischen und christlichen Tradition religiöse Bedeutung. Auch für den Islam ist Jerusalem zu «Die Heilige» geworden. Die Reise erkundet dieses Land, das heute wie oft in der Geschichte politisch umstritten ist, von Jerusalem und Tabgha am See Genesareth aus. Sie geht

verschiedenen religiösen und spirituellen Traditionen nach, die sich an einzelne Orte binden. Sie versucht, diese für das Leben heute fruchtbar zu machen. Daher werden auch die moderne Geschichte und die aktuelle gesellschaftliche Situation im Land nicht ausgeblendet. Das Vorbereitungstreffen zur Reise findet am 25./26. März 2022 statt. Lassalle-Haus

26. Sep.- 7. Okt.: Eintauchen in unterschiedliche Zivilisationen und Religionen Kleinasiens

Aufbruch-Kulturreise nach Kleinasien/Westtürkei mit Dr. theol. Toni Bernet-Strahm. Auch für Europäer:innen bringt eine Reise nach Kleinasien viel: Denn wesentliche Wurzeln der abendländischen Zivilisation und Kultur sind in der Türkei, in Kleinasien und Anatolien, entstanden. Von den Städten an der Westküste Kleinasiens aus hat zum Beispiel das Homerische Epos das übrige Griechenland erobert. Dort ist Philosophie als eigenständiges Fragen und Denken entstanden, denn Thales von Milet und die anderen sogenannten Vorsokratiker dachten schon damals philosophisch über die elementaren Grundlagen der Natur nach. Auch das Christentum verbreitete sich von Palästina aus zuerst in den verschiedenen Städten der Türkei, und nicht zu vergessen: Paulus, der erste Theologe, war ein «Türke». Aufbruch und Terra Sancta Tours

11.-23. Okt.: Komm und sieh - Von Jesus bewegt

Wanderexerzitien auf den Spuren Jesu in Israel und Palästina, mit Theres Spirig-Huber und Karl Graf. «Komm und sieh!» ist eine Einladung, nicht primär touristisch in Israel/Palästina unterwegs zu sein, sondern sich von biblischen Stätten und der gegenwärtigen Situation für den eigenen spirituellen Weg inspirieren zu lassen. Terra Sancta Tours

Museum

Ausstellung: Planet Digital

Können Algorithmen gerecht sein? Wird künstliche Intelligenz uns alle überflüssig machen? Gibt es eine mediale Wahrheit? Und was haben Lavalampen mit Datenschutz zu tun? Von seltenen Erden über gigantische Serverlandschaften und technische Gadgets bis zu sozialen Fragestellungen: Planet Digital nimmt unsere digitale Gegenwart und Zukunft unter die Lupe. Die Ausstellung von Universität Zürich und Museum für Gestaltung Zürich wurde gemeinsam mit der Zürcher Hochschule der Künste sowie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften realisiert. Ausgehend von 23 aktuellen Forschungsprojekten ihrer kreativsten Köpfe nimmt die Ausstellung das Publikum mit auf einen Rundflug um die Welt der Digitalisierung. Das Thema Religion wird hierbei auch abgedeckt.

Ausstellung: Flagge zeigen – Rotes Kreuz aufweissem Grund

Ein gemeinsames Zeichen für eine gemeinsame Idee: Rotes Kreuz aufweissem Grund – seit 1864 schützt das von Henry Dunant initiierte Zeichen Helfer:innen und Hilfesuchende in bewaffneten Konflikten. Heute verkörpern ein rotes Kreuz, ein roter Halbmond oder ein roter Kristall weltweit Schutz und Hilfe in der Not. Allerdings wird diese Schutzfunktion durch Missbrauch der Embleme, durch Unwissen oder skrupellose Kriegsführung regelmässig unterlaufen. Die Ausstellung

beleuchtet mit eindrücklichen Objekten und Plakaten die Entwicklung und Verbreitung dieses wohl bekanntesten Zeichens der Welt. Henry-Dunant-Museum

Ausstellung: [Super – Die zweite Schöpfung](#)

Biotechnologie, Künstliche Intelligenz und Digitalisierung verschaffen uns heute nie dagewesene Möglichkeiten der Selbstoptimierung und Neuerfindungen. Das Tempo dieser Entwicklungen ist beispiellos in der Geschichte der Menschheit. Diese dynamischen Technologien treffen auf eine Gesellschaft, die in grossen Teilen nur bruchstückhaft über die modernen Werkzeuge informiert ist. Mit einem neuen Vermittlungsformat lanciert das Museum eine emotionale Auseinandersetzung mit dem Thema. Super – Die zweite Schöpfung: ein Experiment, das die Stärken von Theater und Ausstellung kombiniert. Zum ersten Mal in der Schweiz. Museum für Kommunikation Bern

Eine Ausstellung über das Fasten: [Hungerkünste](#)

Es wird angepriesen als heilender Verzicht und wohltuende Auszeit für Körper und Geist: das Fasten. Gefastet wird aus religiösen Gründen, für die Gesundheit, im Intervall; Menschen verzichten auf Plastik, Fleisch, Medien, Zucker, oder aufs Essen von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Die uralte Praxis der Enthaltensamkeit ist auch heute noch brandaktuell. In der Ausstellung «Hungerkünste» kommen Innerschweizer:innen zu Wort, die von ihren persönlichen Erfahrungen als Fastende erzählen. Hindus, Muslime, Christen, Gesundheitsbewusste und Gewichtskontrollierende berichten, in Bild und Ton, von ihren Ritualen und zeigen Gegenstände, die für sie in Fastenzeiten eine Rolle spielen. Sie reden über ihre Schwierigkeiten und Erfolge. Und darüber, wieso das bewusste Verzicht in ihrem Leben bedeutsam ist. Museum Bruder Klaus Sächseln

Sonderausstellung: [Appenzell in Afghanistan. Unterwegs mit dem Fotografen Herbert Maeder 1967–1970](#)

1967 reiste der Ausserrhoder Fotojournalist, leidenschaftliche Bergsteiger und spätere Nationalrat Herbert Maeder (1930–2017) nach Afghanistan. Dieses einstige Königreich liess den Fotografen nicht mehr los. Er bereiste den Vielvölkerstaat 1968 und 1969/70 ein zweites und drittes Mal. Maeder fotografierte in Afghanistan sein Appenzellerland. Er zeigt uns ein faszinierendes Land zwischen Vergangenheit und Zukunft: Berge, karge, ockerfarbene Landschaften, Menschen unterwegs mit ihren Tieren, Karawanen, traditionelles Handwerk, archaisches Brauchtum und die Esskultur, aber auch das urbane Kabul der 60er-Jahre mit modernen Infrastrukturbauten, westlich gekleideten Städter:innen, Industrie und Forschungslaboren. Die Ausstellung lädt ein, anhand von Herbert Maeders eindrücklichen Bildern ein anderes Afghanistan kennen zu lernen: das Afghanistan vor den verheerenden Kriegen. Appenzeller Volkskunde Museum

LITERATUR- UND MEDIENTIPPS

Artikel: [Barrierefreie Moscheen – eine kollektive Verantwortung](#)

Immer mehr Moscheen bemühen sich um Barrierefreiheit, damit auch Menschen mit Behinderung am Moschee-Leben teilhaben können. Die Architektin Kerime Türk sieht noch Luft nach oben und fordert, bestimmte Standards einzuführen. Islam IQ

Artikel: [Chantal Götz kritisiert «ko-klerikales Verhalten und Komplizenschaft»](#)

«Frauenrechte sind Menschenrechte», sagt die Liechtensteinerin Chantal Götz zum Weltfrauentag. Sie kritisiert: Der Missbrauch von Frauen durch Kleriker werde zu wenig thematisiert. Ein Gastkommentar auf kath.ch.

Artikel: [Jüdische Meditation im interreligiösen Kontext](#)

Die jüdische Theologin Gabrielle Girau Pieck bietet dieses Frühjahr einen Online-Kurs für Frauen zum Thema «Jüdische Meditation und Mystik» an. Inforel hat mit der Theologin über das Judentum, Meditation und ihren interreligiösen Zugang gesprochen.

Artikel: [Mentari Baumann: «Die Diskriminierung steht wie ein Elefant im Raum»](#)

Die lesbische Katholikin Mentari Baumann und der schwule Theologe Meinrad Furrer haben ein Treffen von queeren Menschen initiiert. Dies zum Thema: Wie reagiert die katholische Gemeinschaft auf das Massen-Outing kirchlich Engagierter in Deutschland? kath.ch

Artikel: [Ukrainischer Priester in Zürich: «Putin ist ein armseliger Mensch»](#)

Heute beginnt in den Ostkirchen die Fastenzeit. Der Priester Nazar Zatorskyy (42) koordiniert die ukrainische Seelsorge in der Schweiz. Er hofft darauf, «dass bis Ostern für die Ukraine die Auferstehung kommt». Die Ostpolitik des Vatikans hält er für einen Misserfolg. kath.ch

Buch: [Der Fluch](#)

In einem Schrebergarten an der Limmat wird eine Leiche gefunden. Das Opfer: ein Jude – erschossen mit einer Pistole der deutschen Wehrmacht. Noch während die Kripo in der jüdischen Gemeinde ermittelt, passiert ein weiterer Mord. Ein Theologieprofessor der Universität Zürich liegt vergiftet in seiner Wohnung. Auf dem Unterarm eingeritzt die Zahl 2015. Was bedeutet diese Zahl? Sokrates, der bucklige Rechtsmediziner, steht vor einem Rätsel. War der Theologieprofessor etwa Kopf einer Verschwörung? Und welche Rolle spielt die Universität? Wolfgang Wettstein lotet in seinem dritten Krimi um den philosophischen Rechtsmediziner Sokrates menschliche und theologische Abgründe aus.

Dokumentation: [Wie Gott uns schuf](#)

Sie sind Priester, Ordensbrüder, Gemeindereferentinnen, Bistums-Mitarbeitende, Religionslehrer, Kindergärtnerinnen, Sozialarbeiter und vieles mehr. Hundert Gläubige in Deutschland outen sich und berichten von ihren Erfahrungen als queere Menschen in der katholischen Kirche. Eine Investigativ-Recherche im Auftrag von rbb, SWR und NDR. Die Dokumentation und die Interviews mit den 100 Gläubigen in der ARD Mediathek.

Magazin: [Aufbruch](#)

Luft nach oben. Was Religionen in der Klimakrise dämmert

Trotz aller säkularen Unkenrufe haben religiöse Begründungen für eine nachhaltige Lebensweise viel Potenzial, um der ökologischen Krise gegensteuern zu können. Dass in Zeiten des Klimawandels Umweltschutz und Nachhaltigkeit in den Religionsgemeinschaften ein zunehmend wichtiges Thema ist, davon zeugt etwa die Zertifizierung von Kirchgemeinden mit dem Label «Grüner Güggel» durch den Verein oeku - Kirchen für die Umwelt. Und auch in muslimischen Gemeinschaften tut sich was, wie aufbruch-Redaktorin Amira Hafner-Al Jabaji berichtet. «Aber die Umsetzung ist genauso

schwierig, widersprüchlich und inkonsequent, wie wir es als Individuen kennen und wie es auch in Unternehmen und auf Gemeindeverwaltungen der Fall ist.» Auch wenn vorab die christliche Religion in den Augen der öffentlichen Mainstream-Meinung eher als Hemmschuh – «Macht euch die Erde untertan» – eingestuft wird, kommen neue Studien unter der Leitung von Prof. Jens Köhrsen zu einem anderen Ergebnis. Sie betonen das Potenzial der Religionen für einen nachhaltigen Wandel. Denn sie haben wichtige Ressourcen anzubieten, weil sie Einfluss auf Weltbilder und Werte haben, die als «moralischer Wegweiser» fungieren können. Allerdings sind diese Potenziale längst nicht ausgeschöpft. Da ist noch viel Luft nach oben.



Paper: Muslimische Seelsorge: Etappen und Perspektiven

Das neu erschienene SZIG-Paper zu muslimischer Seelsorge bündelt Ergebnisse aus dem Weiterbildungsstudiengang (CAS) «Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen» des SZIG, der erstmals 2020/2021 stattfand. Das Heft präsentiert islamisch-theologische Grundlagen muslimischer Seelsorge, den Stand ihrer Institutionalisierung. Erkenntnisse zu den Einsatzfeldern Spital, Gefängnis, Asylwesen und Armee bis hin zu Überlegungen zu Qualifizierungsstandards. Diese zweisprachige Publikation kann kostenlos auf der SZIG-Website heruntergeladen werden.

Podcast: Der Ukraine-Krieg und die russisch-orthodoxe Kirche

Die ukrainischen Bischöfe - und mit ihnen Religionsführer:innen weltweit haben den russischen Patriarchen Kyrill aufgerufen, sich im Ukraine-Krieg für Frieden einzusetzen. Ohne Erfolg. Denn Kyrill und das russische Regime sind eng verbandelt. Warum? Dieser Frage geht Jürgen Buch vom SRF nach.

Podcast: Verschwiegene Nachkriegsgeschichte: Föhrenwald - ein Shtetl in Bayern

Eine bayerische Kleinstadt südlich von München: Wolfratshausen. Der Autor Alois Berger ging hier zur Schule - aber er erfuhr nichts davon, dass nach 1945 mehrere tausend Juden dort in einer Art Shtetl gelebt hatten. Erst heute wird darüber gesprochen. SRF

Publikation: Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'

Das Fotobuch zur Ausstellung «Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'» zeichnet das Leben in diesem Hohenemser Stadtviertel nach. Zum einen beschreiben Familiengeschichten der früheren jüdischen Bewohner:innen, illustriert von Milan Loewy, die Lebenswelt der Untergasse im 19.

Jahrhundert. Zum anderen geben Fotografien des Hohenemser Fotografen Dietmar Walser den Blick auf den gegenwärtigen städtischen Raum und den urbanen Wert des Bestandes frei und machen damit auch die sozialen Folgen der geplanten Veränderungen diskutierbar.

Publikation: [Bodies of Memory and Grace. Der Körper in den Erinnerungskulturen des Christentums](#)

Die zentralen Heilsereignisse des Christentums sind, so die These, elementare Körperereignisse und kündigen vom Vollzug des Heils im Fleisch und vom Heilwerden des Fleisches. Wie also wird das Leiden und Sterben Jesu inszeniert und erinnert? Wie seine Passion an und in den Körpern der Gläubigen? Von besonderem Interesse und Gewicht in diesen Körperinszenierungen ist jeweils die Bedeutungszuschreibung von Geschlecht (Gender). Elke Pahud de Mortanges schildert solche faszinierenden, teils auch befremdlichen Formen der (Ver)körperungen dieses Heils und setzt sie in Beziehung zu modernen Kunstwerken.

Publikation: [Effective Altruism and Religion](#)

Eine neue Bewegung macht von sich reden: der Effektive Altruismus – die Kombination von Nächstenliebe und Effizienz. Weltverbesserer, die nicht bloss Herzblut und Empathie, sondern ebenso Vernunft und Evidenz grosschreiben – immer mit dem Ziel des grössten Nutzens für die grösste Zahl. Die Vertreter:innen stammen aus säkularen Milieus wie der Oxforder Philosophie oder dem Silicon Valley. Bisher fehlte eine religiöse Perspektive auf diese Bewegung. Was können Religionen vom Effektiven Altruismus lernen, wie können sie dazu beitragen, was müssen sie kritisieren? Der Band unternimmt eine erste ernsthafte Auseinandersetzung mit diesen Fragen und bietet neben diversen christlichen Beiträgen auch eine buddhistische und jüdisch-orthodoxe Perspektive.

Publikation: [Factsheet 2022](#)

Wie viele Glaubensgemeinschaften und Institutionen sind in der Region Basel von Inforel verzeichnet? Und wie hat sich die Religionslandschaft in den letzten Jahrzehnten verändert? Antworten liefert das soeben publizierte Factsheet 2022. Es erscheint jeweils Anfang Jahr und gibt einen Überblick über Zahlen aus dem Inforel-Gemeinschaftsverzeichnis. Dabei werden besonders interessante Aspekte hervorgehoben. Die Publikation kann kostenlos als PDF auf der Webseite heruntergeladen werden.

Publikation: [Islam im Klassenzimmer](#)

Das SZIG und die Pädagogische Hochschule Freiburg haben im November 2020 eine gemeinsame Fachtagung organisiert, die den schweizerischen Diskussionsstand zur Frage des Religionskundeunterrichts und des konfessionellen Religionsunterrichts beleuchtet hat. Die neu erschienene Sonderedition der «Zeitschrift für Religionskunde» nimmt zahlreiche der internationalen und transdisziplinären Beiträge der Tagung auf und trägt damit zur Weiterentwicklung von Fragen im Feld der Religionskunde mit Bezug zu Islam und zur Islamischen Religionspädagogik bei.

Publikation: [The Routledge Handbook of Religion, Medicine, and Health](#)

Die Beziehungen zwischen Religion, Spiritualität, Gesundheit, biomedizinischen Einrichtungen, komplementären und alternativen Heilsystemen werden heute breit diskutiert. Während sich viele

dieser Debatten um die biomedizinische Legitimität religiöser Heilmethoden drehen, wächst der Markt für sie weiter an. Das «Routledge Handbook of Religion, Medicine, and Health» ist ein hervorragendes Nachschlagewerk zu den wichtigsten Themen, Problemen und Debatten in diesem spannenden Bereich und ist die erste Sammlung dieser Art. Das Handbuch ist eine unverzichtbare Lektüre für Studierende und Forschende der Religionswissenschaften, aber auch für Interessierte aus der Soziologie, Anthropologie und Medizin geeignet.

Sendung: [Sternstunde Religion: Navid Kermani und das unendliche Staunen](#)

Wer wie Navid Kermani zwischen religiösen Welten wandert, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Der vielfach ausgezeichnete deutsch-iranische Schriftsteller und Orientalist stellt sich in seinem neuen Buch der Frage nach Gott. Die Wunder, die ihm dabei begegnen, bewirken bei ihm unendliches Staunen. SRF

Sendung: [Sternstunde Religion: Uiguren – Das unsichtbare Leid einer religiösen Minderheit](#)

Über zehn Millionen Uiguren leben in der Provinz Xinjiang im Westen Chinas. Als muslimische Minderheit werden sie seit Jahren durch die Regierung systematisch diskriminiert, gefoltert und in Arbeits- oder «Umerziehungslagern» gefangen gehalten. Was bedeutet diese Leiderfahrung für ihren Glauben? SRF

INFORMATIONEN ZUM NEWSLETTER

Zweimonatlich schicken wir Ihnen Informationen zu interreligiösen Projekten, Veranstaltungen und weiteren Angeboten. Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergeben und Ihre E-Mail-Adresse ausschliesslich für den Versand unseres Newsletters verwendet. Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte zu unterst auf den Link «Austragen» oder senden Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff «Newsletter abmelden» an: info@iras-cotis.ch.

Teilen Sie uns Ihre Veranstaltungen, Publikationen oder Bildungsangebote zur Publikation im Newsletter mit. Hinweise werden erbeten an newsletter@iras-cotis.ch.

Redaktionsteam: Roshin Panikulam und Katja Joho.
